

Exemplarien meiner Ersten Predigt in der neuen Kirche zu Pausa gehalten; bis jetzt 557 Exemplarien verkauft und dafür 85 Thaler 12 gr. 3 pf. eingenommen worden, wofür ich hiermit unseren theilnehmenden Freunden herzlichsten Dank abstatte. Späterhin werde ich noch eine specielle Berechnung über Einnahme und Ausgabe, mit gebührendem Danke, in öffentlichen Blättern niederlegen. Noch ist unser Schulbau, wegen Mangel an Mitteln, nicht angefangen worden, der Unterricht wird noch immer in zum Theil sehr beschränkten Lokalen von Privathäusern fortgesetzt und besonders eingeengt lebt und lehrt der Mädchenlehrer. Um daher den übrig gebliebenen Exemplarien dieser Predigt noch Abgang möglich zu machen, damit noch durch kleine Gaben diese Casse zunehme, würde ich nun 1 Exemplar für 1 Groschen verkaufen.
M. Dietrich.

Unterzeichneter bittet alle diejenigen Herren Interessenten dieser Blätter, welche mit den Pränumerations-Geldern darauf noch in Rückstand sind, solche längstens bis Ende Febr. d. J. gegen Quittung zu entrichten, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, die darauf nicht Reflectirenden auf eine für sie und für mich unangenehme Weise zu erinnern. Der Jahrgang kostet, wie bekannt, 20 gr. und couvertirt 1 thlr.

Plauen, den 31. Jan. 1827.

E. Wieprecht.

Das Bröselbacken hat Mstr. Michaelis vor der Brücke.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Spranger am Markt.

Bei meiner Abreise zur Messe in Braunschweig schied ich von den lieben Meinen mit herzlichem Wunsche und froher Hoffnung glücklichen Wiedersehens, doch anders war es im Rathe der Fürsorge beschlossen; denn bald nach unserer Trennung erkrankte meine gute Mutter, Frau Christiane Wilhelmine verw. Schmidt, geb. Schreiber, an einem Brustentzündungsieber, welches, trotz der eifrigsten ärztlichen Bemühung und der sorgsamsten häuslichen Pflege, schon im Alter von 59 Jahren und 11 Tagen ihren Tod herbeiführte, so daß ich nicht einmal den Trost haben sollte, noch auf ihrem Krankenlager und in ihrer Sterbestunde der besten, treuesten Mutter meine Liebe und meinen Dank aussprechen zu können. Groß ist der Verlust, den ich und mein ganzes Haus durch diesen eben so unerwarteten als viel zu frühen Todesfall erlitten, und daher unser Schmerz eben so gerecht als tief, der nur durch die Theilnahme, welche liebe Freunde der Seligen und uns in diesen Leidenstagen so schön bewährten, einigermaßen gemildert werden konnte, wofür wir auch hier herzlich danken. Ubrigens sind nur das heilige Gefühl, daß liebende Herzen kein Tod ganz trennen kann, und der frohe Glaube an Wiedervereinigung einst jenseits unsrer trauernden Herzen Stütze und Trost, die das theure Andenken an der vollendeten Guten frommes, stilles und rastlos thätiges Leben, und an ihre durch musterhafte Liebe, Treue und Fürsorge von jeher und bis zum letzten Herzschlage bewährten Verdienste um uns gewiß ewig heilig, treu und dankbar zu bewahren wissen werden.

Ach! sie haben
Früh ein edles Weib begraben;
Doch uns war Sie mehr!

Carl Ludwig Schmidt
und im Namen seiner Frau Henriette geb. Brückner,
so wie unsrer Kinder.